Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. Februar 1939

Nachlass Faulhaber 10018, S. 154,155

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 8.2.39. Professor Reiners - hier auf der Ausstellung der Baukunst. Er gibt sein Urteil darüber. Etwas Furchtbares sei das Schaufenster des Ludendorff-Verlages. Auf der Ausstellung in Turin habe er deutlich gesehen, daß Norditalien und die Schweiz bis Freiburg eine Kultureinheit seien, sein Artikel darüber sei aber in der KV nicht aufgenommen worden. Drängt auf Besuch. Übergibt das Büchlein seiner Frau übers freudenvolle Vesper bild. Ich erzähle von meiner Reise von Ospedaletti, besonders an der Grenze.

Frau Gebsattel und Frau Quadt - von der Missionsvereinigung für Frauen, haben eher einen Zuwachs als Verminderung. Ihr Mann gestorben, gibt ein Sterbebild. Über den Sohn in der Mission von Quadt. Ob der Orden unterdrückt werde. Es wird nicht gegen Einzelne gehen - auch sonst noch Fragen.

// Seite 155

Dr. Francesco, Köln: Sogar die älteren Ärzte, die doch in der Kampfzeit studiert, sind ruhig geworden - dagegen die jungen Assistenzärzte. Haben Unterrichtsklassen gehalten für Schwestern, die für den Sanitäts dienst im Krieg vorhergesehen sind. Ist glücklich in seiner Arbeit.

Luxburg - bringt den Antwort brief des Kaisers zurück. Erhält von mir die Predigt von Doehring, die mir zugeschickt wurde. Ist sehr ernst. Mußte leider warten.

Im Haus die Arbeiter, die eine Nebenstelle für Telefon einrichten wollen - sehr faul sind, fortwährend Brotzeit verlangen - sehr peinlich, daß sie im Wirtschaftskeller sind.

15.00 Uhr Bildhauer der Krippe. Hat hier gemietet als Werk statt bis März. Cento *[Ital. „Hundert“]*.

Venator - das Firmbuch neu geschrieben, jetzt noch den Ritus.

Neudorfer überbringt die gedruckte Predigt ihres Bruders. Mutter jetzt in Spielberg, selber wohnt in Schraudolphstraße hier, also gut untergebracht. Hat den Vater in den letzten Tagen gepflegt, darüber noch reifer geworden.

Würdige Mutter und Berthilia: Von Traunstein die Anfrage, ob Oberin dabei sein könne, wenn Gottgläubige, die im Krankenhaus gestorben, in der Halle verabschiedet werden sollen zur Einäscherung. Gehen niemals zur Beisetzung, nicht einmal bei den eigenen Eltern - müßten dann morgen auch bei einem Armen gehen. Über Prälat in Italien. Sehen die Eisenläden.

Generalvicar. Liste der geistlichen Räte für heuer. Die Entscheidung über Ecksberg.